

Geschichte

Lehrplan

Neunjähriges Gymnasium

Klassenstufe 9



2024

Bild: patpitchaya/stock.adobe.com

Ministerium für
Bildung und Kultur

SAARLAND



Inhalt

Vorwort

Jahrgangsübergreifender Teil

Der Beitrag des Faches Geschichte zur gymnasialen Bildung
Kompetenzorientierung

Jahrgangsbezogener Teil

Zum Umgang mit dem Lehrplan
Themenfelder Klassenstufe 9

Vorwort

Schulischer Bildung kommt die Schlüsselaufgabe zu, Kinder und Jugendliche zu befähigen, ihre Persönlichkeit zu entfalten, Fertigkeiten und Kenntnisse zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu erwerben und sich in der modernen Gesellschaft zu orientieren. Bildung ist wesentliche Voraussetzung dafür, dass junge Menschen zukünftig ihr Leben und ihre Umwelt selbstbestimmt und in sozialer Verantwortung gestalten und somit an der Bewältigung der gesellschaftlichen, politischen, ökologischen sowie technologischen Herausforderungen der Zukunft mitwirken können.

Schule muss einerseits auf die tiefgreifenden Veränderungsprozesse der digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformation reagieren und andererseits genügend Raum für individuelle Lern- und Bildungsprozesse ermöglichen. Vor diesem Hintergrund hat der Landtag des Saarlandes entschieden, die Gymnasien qualitativ weiterzuentwickeln und das neunjährige Gymnasium zum Schuljahr 2023/2024 einzuführen.

Mit einer deutlich erhöhten Gesamtstundenzahl bis zum Abitur sind die Voraussetzungen geschaffen, den digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen im neunjährigen Bildungsgang angemessen zu begegnen und die Gymnasien zukunftsfähig zu gestalten. So gelingt auch eine moderne zeitliche Rhythmisierung des Schulalltags, die gleichzeitig mehr persönlichen Freiraum im Alltag zugesteht. Eigenständige Schulprofile mit unterschiedlichen Zweigen ermöglichen eine individuelle Schwerpunktsetzung entsprechend den Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler.

Als Grundlage des schulischen Unterrichtens und Lernens liegen modernisierte Lehrpläne vor, in welchen die Querschnittsthemen Medienbildung und Digitalität, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Demokratiebildung, Berufsorientierung sowie Sprachsensibler Fachunterricht jahrgangs- und fächerübergreifend eingebunden sind. Alle Lehrpläne folgen konsequent dem Grundsatz der Kompetenzorientierung und berücksichtigen die aktualisierten Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für die Sekundarstufe I. Im engen Austausch mit Expertinnen und Experten der saarländischen Hochschulen wurden die aktuellen Erkenntnisse der jeweiligen Fachdidaktiken für die Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums berücksichtigt.

Den besonderen Bedarfen der Orientierungsphase wird in einem gemeinsamen Lehrplan für die Klassenstufen 5 und 6 Rechnung getragen. Die Lehrpläne ab Klassenstufe 7 sind in der Regel als Einzeljahrgänge konzipiert. Dennoch haben die Schulen die Möglichkeit, einzelne Fächer epochal auch über Klassenstufen hinweg zu rhythmisieren.

Durch vernetzte Lehrpläne soll fächerübergreifendes, projektorientiertes Lernen ermöglicht werden, um den Unterricht selbstwirksam und anwendungsorientiert gestalten zu können. In der Differenzierung von verbindlichen und fakultativen Inhalten öffnet sich hinreichend Raum für exemplarisches Lernen und vertieftes Arbeiten; durch die integrierten Hinweise und Vorschläge zum fächerübergreifenden Arbeiten wird zum Erwerb von vernetztem Wissen und übergeordneten Kompetenzen motiviert.

Die modernisierten Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums legen so die Grundlage für die Weiterentwicklung der Unterrichts- und Schulkultur im neunjährigen Bildungsgang.

Lehrplan Geschichte
Gymnasium
Jahrgangsübergreifender Teil

Der Beitrag des Faches Geschichte zur gymnasialen Bildung

Sowohl im Bereich der Öffentlichkeit als auch in seiner individuellen Identität ist der Mensch in geschichtliche Bezüge und Deutungen eingebunden (Geschichtskultur und individuelles Geschichtsbewusstsein). Damit er diese nicht unreflektiert hinnimmt bzw. ablehnt, ist es Ziel des Geschichtsunterrichts, ein kritisch-reflektiertes Geschichtsbewusstsein auszubilden, das zu fundierten eigenen Deutungen von Geschichte ebenso beiträgt wie zur Durchleuchtung vorgegebener Deutungsansätze und -manipulationen. Letztlich fördert ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein die künftige mündige Mitarbeit in Staat und Gesellschaft ebenso wie Fremdverstehen, Toleranz und das Interesse am kulturellen Gedächtnis. Gesellschaftliche Ziele sind zudem die Demokratieverziehung sowie die Orientierung hin zu Nachhaltigkeit und zur Bewahrung der Umwelt.

Kompetenzorientierung

Die Kompetenzorientierung erfolgt gemäß dem Kanon der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer, ebenso die Ausweisung der Anforderungsbereiche und Operatoren. Dies führt ausgehend von der Sachkompetenz, vermittelt durch die Methodenkompetenz, zur Beurteilungskompetenz, wobei gleichzeitig die Orientierung in der Zeit (Orientierungskompetenz) für das Fach Geschichte wesentlich ist. Hinzu kommt die Handlungskompetenz als Zukunftsfaktor.

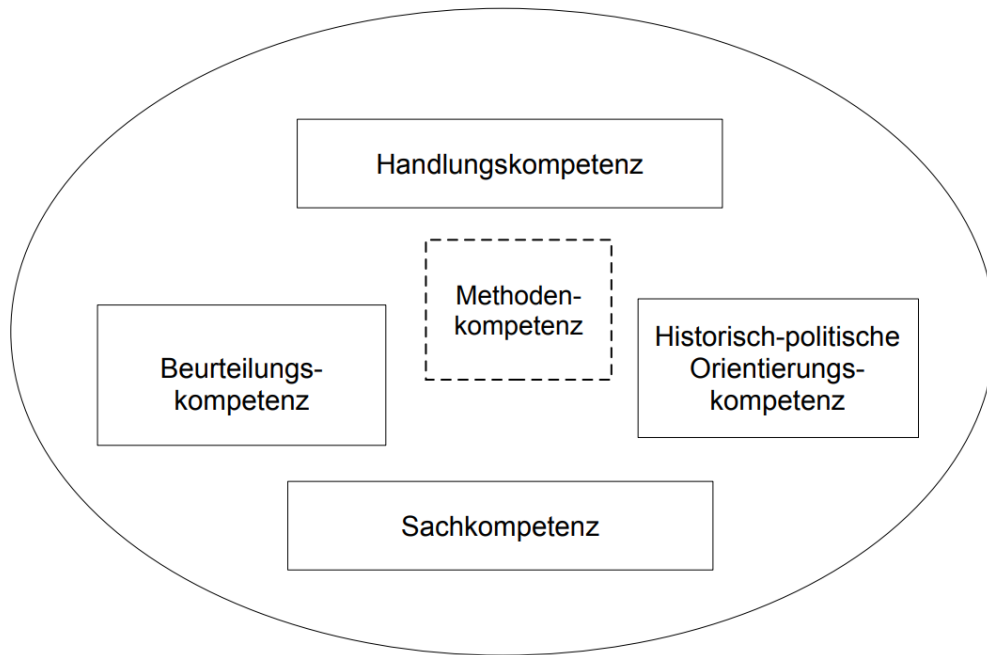
Die Sachkompetenz ist die Fähigkeit zur reflektierten sinnbildenden Darstellung historischer Sachverhalte (Narrativität), welche sich an Gegenwartsfragen orientiert und die für die Sekundarstufe I von Veranschaulichung und Konkretisierung geprägt ist. Vorgegeben ist das chronologische Prinzip, jedoch epochenspezifisch durchdrungen von Quer- und Längsschnitten sowie Fallbeispielen. Die Auswahl der Inhalte orientiert sich sowohl an Grundproblemen der Gegenwart als auch an der Lebenswelt der Jugendlichen.

Die Methodenkompetenz umfasst diejenigen fachlichen Vorgehensweisen, durch die historische Erkenntnisse gewonnen werden können, insbesondere die problemorientierte Herangehensweise und Quellenarbeit. Der Erwerb von Methodenkompetenz erfolgt altersgerecht progressiv und ist angepasst an die Erfordernisse der Quellen und Materialien der jeweiligen Epoche.

Die Beurteilungskompetenz bildet sowohl das Resultat der Untersuchungen historischer Sachverhalte, die auf der Basis fachspezifischer Methoden erfolgt sind, als auch das Ergebnis der kritischen Durchleuchtung historischer Deutungen. Die Vorgehensweise erfolgt stets argumentativ bzw. diskursiv und führt aufgrund dessen zu einer plausiblen individuellen Einschätzung.

Die Orientierungskompetenz beinhaltet die Orientierung in der Zeit mittels Daten, Begriffen und Ordnungsstrukturen (z.B. Epochen) und geriert historische Kontexte.

Die Handlungskompetenz als Umsetzung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins in der Lebenswelt umfasst sowohl den reflektierten Umgang mit Zeugnissen der Geschichte und deren Deutungen (Geschichtskultur) als auch das daraus resultierende verantwortungsbewusste Handeln in Staat, Gesellschaft und für die Bewahrung der Umwelt.



Bei Lernerfolgskontrollen sollten möglichst alle Kompetenzbereiche berücksichtigt werden. Das bedeutet, dass Formate gewählt werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten möglichst umfassend nachzuweisen. Für die Lehrpersonen sind die Ergebnisse der Lernerfolgskontrollen Anlass, die Ziele und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und gegebenenfalls zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Lehrplan Geschichte
Gymnasium
Jahrgangsbezogener Teil

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Der Lehrplan ist nach Themenfeldern gegliedert. Zu jedem Themenfeld werden in einem didaktischen Vorwort die Bedeutung der Thematik für die Schülerinnen und Schüler, die didaktische Konzeption und Besonderheiten dargelegt, wie z. B. notwendige didaktische Reduktionen, systematisch eingeführte Methoden und Schwerpunkte in den Kompetenzbereichen.

Anschließend sind in zwei Spalten verbindliche Kompetenzerwartungen bzw. Schüleraktivitäten formuliert, die zum Kompetenzerwerb beitragen: links die Erwartungen hinsichtlich der Sachkompetenz, rechts Erwartungen hinsichtlich der Methoden-, Beurteilungs-, Orientierungs- und Handlungskompetenz. Diese Einordnung ist nicht als streng schematisch zu verstehen, sondern gibt an, in welchem Bereich der Schwerpunkt der Kompetenzerwartung liegt.

Kompetenzerwartungen, Inhalte und Basisbegriffe sind verbindlich. Die Bindung des Erwerbs von Methodenkompetenz an bestimmte Inhalte ist nicht zwingend und kann ebenso wie die zeitliche Abfolge der Inhalte den Unterrichtsgegebenheiten und dem Schülerinteresse angepasst werden. Das Permanenzthema „Verkehr und Kommunikation“ wird in der Klassenstufe 10 weitergeführt.

Die Vorschläge und Hinweise geben Anregungen inhaltlicher und methodischer Art.

Dieser Lehrplan enthält an einigen Stellen beispielhafte Hinweise zum sprachsensiblen Fachunterricht. Durch die bewusste Gestaltung des sprachlichen Inputs fördern Lehrkräfte eine erfolgreiche Sprachrezeption und Sprachproduktion der Schülerinnen und Schüler und unterstützen so gezielt den Aufbau von Bildungs- und Fachsprache. Bei der Unterrichtsgestaltung sind daher sprachliche Kompetenzbereiche des Schülerhandelns mitzudenken. Die beispielhaft dargestellten Sprachbausteine sollen die Lehrkräfte für unterschiedliche Sprachniveaus in den Kompetenzbereichen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben sensibilisieren. Sie können als Grundlage für eine bewusste sprachliche Gestaltung von Lehrersprache, Texten und Aufgaben ebenso genutzt werden wie für sprachliche Unterstützungsmaterialien (Scaffolding) bzw. für das Einüben (fach)sprachlicher Strukturen mit den Schülerinnen und Schülern. Die Sprachbausteine sind vor diesem Hintergrund als exemplarisch zu verstehen und erheben keinen Anspruch auf Verbindlichkeit. Grundlage ist das saarländische Basiscurriculum sprachsensibler Fachunterricht, das auf dem Bildungsserver veröffentlicht ist. Weitere Hinweise zu den Sprachniveaus finden sich im Anhang dieses Lehrplans.

Berufliche Bildung hat den Auftrag, Schülerinnen und Schüler in dem individuellen Prozess der Annäherung und Abstimmung zwischen den eigenen Interessen, Stärken und Wünschen sowie den eigenen Einstellungen, Haltungen und Orientierungen auf der einen Seite und den Möglichkeiten, Bedarfen und Anforderungen der Arbeits- und Berufswelt auf der anderen Seite zu begleiten und zu unterstützen. Bezüge zu Berufen, Berufsfeldern und Berufsbiografien lassen sich in allen Fächern bilden. So können z. B. im Physik- oder Chemieunterricht genauso wie im Fremdsprachenunterricht oder in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern fachspezifische Berufe angesprochen und Informationen zu Berufsfeldern gegeben werden. Fächerverbindende Kombinationen bieten sich an, auch eine Verknüpfung mit schulischen Projekten und Betriebspraktika. Auch beim Besuch außerschulischer Lernorte können Aspekte beruflicher Bildung Berücksichtigung finden. Die Ergebnisse der Recherchen und Reflexionen zu den unterschiedlichen Berufen und Berufsfeldern sollen von den Schülerinnen und Schülern in einem über die Schulzeit und Fächer hinweg angelegten Portfolio dokumentiert und ggfls. präsentiert werden.

Als Richtwerte für die Gewichtung der verbindlich zu behandelnden Themenfelder bei der Planung des Unterrichts sind Prozentwerte angegeben. Darüber hinaus lässt der Lehrplan Zeit für Vertiefungen, individuelle Schwerpunktsetzungen, fächerübergreifende Bezüge und die Behandlung aktueller Themen.

Überblick Methoden und Themen	10 %
Frankreich auf dem Weg zum modernen Staat (1648 – 1815)	30 %
Das „lange 19. Jahrhundert“ in Deutschland (1815 – 1918) – Politik, Wirtschaft und Gesellschaft	60 %

Nach einer Pause von einem Jahr setzt das Fach Geschichte in der Klassenstufe 9 mit Themen der Entwicklung des modernen Staates und der modernen Gesellschaft wieder ein. Deshalb sollten die bisher gelernten Methoden und Grundlagen des Faches vertieft sowie ein Überblick über bisher behandelte Epochen und Schwerpunkte gegeben werden. Das Begreifen des Wandels und der Beharrung ebenso wie das Erfassen von Sachverhalten, Strukturen und Begriffen führen zu einem langfristigen und kontinuierlichen Lernvorgang, der Schlussfolgerungen und Vernetzungen einübt.

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> nennen die Arbeitsschwerpunkte und die Arbeitsweise des Faches Geschichte, arbeiten an einem Zeitstrahl die bisher behandelten Epochen und ausgewählte Basisbegriffe heraus, analysieren an einem Beispiel aktuelle Geschichtskultur und den Umgang mit den bisher behandelten Epochen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen historische Zeitabschnitte ein: prähistorische Zeit, Altertum, Mittelalter, Frühe Neuzeit [Orientierungskompetenz], analysieren exemplarisch aus den vorangegangenen Epochen je eine: Sach- und Textquelle, historische Modelldarstellung, Darstellung, Bildquelle, Schaubild [Methodenkompetenz], beurteilen den bisherigen eigenen Erkenntnisgewinn durch Geschichte (reflektiertes Geschichtsbewusstsein) [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

Siehe Basisbegriffe der Klassenstufen 6 und 7

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden


- Analyse von digitalen Zeitstrahlen
- Recherchieren über Berufe bzw. Berufsfelder und Berufsbiografien mit dem Schwerpunkt Geschichte z. B. Archivarin und Archivar, Restauratorin und Restaurator, Archäologin und Archäologe, Stadtführerin und Stadtführer, Museumspersonal, ...
- Erkundung von Präsenz von Geschichte im eigenen Umfeld (Andenken, Erzählungen, ...)


Außerschulische Lernorte (Besuch u. U. im Rahmen eines Kulturwandertags)


- sichtbare Geschichte am Schulort (Denkmal, Wegekreuz, Bauwerk, ...)


Hinweise zum Sprachsensiblen Fachunterricht**Arbeiten am Zeitstrahl**

Fachwortschatz: Zeitstrahl, Epoche(n), prähistorische Zeit, Altertum, Mittelalter, Frühe Neuzeit, v. bzw. n. Chr., Chronologie, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Wandel, Entwicklung; interpretieren, deuten, (an)dauern, sich erstrecken

 ich sehe auf dem Zeitstrahl / am Zeitstrahl ..., ich erkenne ..., die Epoche hat die Merkmale: (Aufzählung)....

 der Zeitstrahl zeigt ...; Themen des Zeitstrahls sind; ... die zeitliche Abfolge ist ...; davor ..., danach ...erkennen wir ...; wir grenzen ab zwischen ..., ...von ...; die aufgeführten Merkmale der Epoche stellen dar ...; das können wir folgendermaßen einordnen / deuten ...; wir erkennen Zusammenhänge zwischen ...; wir sehen, dass ... sich gewandelt / weiterentwickelt hat

 der Zeitstrahl stellt dar ...; es ergibt sich die Abfolge von ...; der Wandel/die Entwicklung zeigt sich in ...; für die Epoche ... gilt, dass ...; darstellen könnte man außerdem ...

 auf dem Zeitstrahl wird dargestellt ..., wie ...; mittels der Epocheneinteilung wird verdeutlicht, inwiefern ...; die Entwicklung / der Wandel wird vorangetrieben durch ...; im Unterschied zu ... wird deutlich; es wäre lohnenswert ... zu hinterfragen ...

Einerseits bedeutet die Französische Revolution einen radikalen Bruch mit der tradierten politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ordnung des Ancien Régime und ein Vorbild für weitere Revolutionen bis ins 20. Jahrhundert. Andererseits ist sie Teil von Prozessen, die die Entwicklung des modernen Nationalstaats mit seiner pluralistischen Gesellschaft und eigentumsbasierten Wirtschaft anstießen. Das Beispiel Frankreich vom Absolutismus bis zur Herrschaft Napoleons stellt diese Dualität dar, wobei die Möglichkeit besteht, sowohl das Singuläre als auch das Strukturelle historischer Entwicklungen hervorzuheben. Anknüpfend an einen wiederholenden, methodisch orientierten Wiedereinstieg in das Fach Geschichte und zusammen mit dem neuen gegenwartsorientierten Permanenzthema „Verkehr und Kommunikation“ entsteht ein historischer Diskussionsrahmen hin zu den Themen, die auch das 19. und zumindest den Beginn des 20. Jahrhunderts noch bestimmen.

Frankreich auf dem Weg zum modernen Staat (1648 – 1815)

Teil 1: Absolutismus und Aufklärung

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Machtsicherung und territoriale Expansion (exemplarisch) unter Ludwig XIV. dar,
- charakterisieren die absolute Herrschaft über die Natur am Beispiel der Anlage und Gärten von Versailles,
- erläutern das Wirtschaftssystem des Merkantilismus,
- arbeiten die Systemkritik der Aufklärung an der absolutistischen Herrschaft und Gesellschaftsordnung unter dem Postulat der Vernunft heraus,
- erläutern mit Bezug zu gegenwärtigen digitalen Lexika die allgemeine Verfügbarwerdung von Wissen am Beispiel der Encyclopédie (Permanenzthema Verkehr und Kommunikation).

Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]:
 - 1661 – 1715 Regierungszeit Ludwig XIV.
- analysieren digitale Geschichtskarten zur Expansion Frankreichs [Methodenkompetenz],
- analysieren die Ausprägung der Ständegesellschaft in Frankreich an einem Schaubild [Methodenkompetenz],
- beurteilen Bildquellen (Herrscherporträt) und Architekturprogramm des Absolutismus (Versailles, auch digital) [Beurteilungskompetenz],
- nehmen Stellung zur Frage: Der Absolutismus – Erfolgsrezept oder zunehmender Problemstau? [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

Absolutismus, Aufklärung, Ständegesellschaft, Untertanen, Merkantilismus

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden

- digital gestützter Vergleich von Herrscherdarstellungen durch die Epochen
- Recherche zur „Province de la Sarre“
- Analyse des Saarlouiser Wappens
- Analyse von Symbolen und bildlichen Darstellungen der Aufklärung

Außerschulische Lernorte (Besuch u. U. im Rahmen eines Kulturwandertags)

- Festung Saarlouis
- Saarbrücker Schloss
- Ruinen von Schloss Karlsberg in Homburg
- Kreisständehaus Saarbrücken, Alte Sammlung (Herrscherporträts)
- Bibliotheka Bipontina Zweibrücken (Encyclopédie)
- Landesarchiv Saarbrücken (Quellen: Verordnungen der Fürsten)

Beim Besuch außerschulischer Lernorte sollen auch Aspekte Beruflicher Orientierung Berücksichtigung finden. Informationen über Berufe bzw. Berufsfelder, Berufsbiografien und Betriebe, die zu dieser Zeit bereits im Saarland tätig waren und heute noch bekannt sind (z. B. V&B Mettlach, Brauerei Bruch, Alte Schmelz in St. Ingbert, Dillinger Hütte) sowie „Berufe früher und heute im Vergleich“ sollen reflektiert werden.

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten lang- und kurzfristige Ursachen und die Anlässe der Französischen Revolution heraus, • stellen den Verlauf der Französischen Revolution im Überblick dar, • erläutern die grundlegenden Errungenschaften der Französischen Revolution: Aufhebung der Feudalrechte und Privilegien, Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte, konstitutionelle Monarchie, neuer Eigentumsbegriff, Einteilung in Départements, • stellen die Herrschaft Napoleons exemplarisch dar im Hinblick auf Ausübung von Diktatur, territoriale Expansion und Reformbestrebungen, • untersuchen exemplarisch die Entstehung neuer Kommunikationsräume und -wege angesichts der Politisierung und Partikularisierung der Gesellschaft, z. B. Zeitungen, Clubs, Flugblätter und Karikaturen, Korrespondenz, Revolutionsmalerei, ... (Permanenzthema Verkehr und Kommunikation). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]: <ul style="list-style-type: none"> ○ Phasen der Französischen Revolution: <ul style="list-style-type: none"> 1789-1791 gemäßigte Phase 1792-1795 radikale Phase ○ 1799 -1815 Herrschaft Napoleons ○ 1804 Napoleon Empereur / Kaiser der Franzosen • analysieren an drei Beispielen typische revolutionäre Quellengattungen (Reden, Karikaturen, Flugschriften, Gemälde, Symbole, politische Lieder, Mode, ...) [Methodenkompetenz], • bewerten das Ausmaß des Systemwechsels in Frankreich durch die Französische Revolution an einem Beispiel des Alltags (Kalender, Maße und Gewichte, Feste, Kult des höchsten Wesens, Zivilehe, Nationalgüterverkauf, ...) [Beurteilungskompetenz], • beurteilen die Französische Revolution unter dem Aspekt der politischen Partizipation [Beurteilungskompetenz], • nehmen Stellung zur Herrschaft Napoleons unter folgender Polarisierung: Schwächer Europas oder genialer Reformers und Bewahrs der Errungenschaften der Französischen Revolution? [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

Revolution, Verfassung, Menschen- und Bürgerrechte, Gewaltenteilung, Département, Terreur, Diktatur, konstitutionelle Monarchie, code civil

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden

- Vergleich der Herrscherporträts des Absolutismus mit denen Napoleons
- Analyse eines lokalen Cahier de Doléance
- Recherche zu revolutionären Aktivitäten in Saarlouis
- Recherche zum Anschluss des Zweibrücker Oberamts Tholey zum revolutionären Frankreich
- Recherche zum 14. Juli als französischem Nationalfeiertag
- Recherche zum Napoleonkult in Frankreich


Außerschulische Lernorte (Besuch u. U. im Rahmen eines Kulturwandertags)


- Stadtarchiv Saarbrücken, Stadtarchiv Saarlouis (Quellen zur Munizipalität)
- Napoleonbrunnen mit Inschrift in Blieskastel
- Historisches Museum Saar (Gemälde zum Brand des Saarbrücker Schlosses 1793)
- Kreisständehaus, Alte Sammlung (Gemälde zum Brand des Saarbrücker Schlosses 1793)
- Stadtbibliothek Saarbrücken (Quellen zu Besatzung und revolutionärem Regime in Saarbrücken)


Hinweise zum Sprachsensiblen Fachunterricht


Umgang mit Karikaturen

Fachwortschatz: Karikatur, Bildelemente, Vorder-, Mittel-, Hintergrund, Farbgebung, Titel, Bildunterschrift, Intention, Abwertung/Polemik/Ironie/Satire, Kritik, kritisieren, ins Lächerliche ziehen, überspitzen, abwerten, provozieren, deuten, interpretieren

 ich sehe ..., auf dem Bild sehe ich ..., der Titel der Karikatur ist ..., im Vordergrund sehe ich ...

 ich erkenne die Bildelemente ...; die Farbgebung zeigt vor allem die Farbe ...; der Titel hat die Aussage ...; in der Bildunterschrift steht ...; der Verfasser will uns aufmerksam machen auf ...; er kritisiert ...; wir können das deuten, ...

 die Karikatur erfasst folgendes Problem/folgenden Zustand ...; sie kritisiert, indem sie ... in der Farbgebung ... durch die Bildelemente ... aufzeigt; Titel und Bildunterschrift verdeutlichen ...; mittels der Ironie/Polemik wird kritisiert / lächerlich gemacht, dass / wie ...; um die Intention des Autors zu erfassen, kann man ... interpretieren; diese Meinung lässt sich diskutieren, weil ...

 in der Karikatur wird mit folgenden Bildelementen/folgender Farbgebung ... gearbeitet, um ... zu kritisieren/lächerlich zu machen ...; sie richtet sich an ..., weil ...; durch die Bildunterschrift/den Titel wird unterstrichen, inwiefern ...; die Aussage der Karikatur müsste überprüft werden durch ...

Die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts innerhalb der Friedensordnung des Wiener Kongresses war in Deutschland sowohl von politisch-gesellschaftlichem Aufbruch und Gegensätzen als auch von Repressionen der Obrigkeiten geprägt. Zentrales Thema war die Nationalstaatsbildung, zunächst als Freiheitsbewegung der Opposition, nach deren Scheitern, in der zweiten Jahrhunderthälfte als die Verwirklichung eines von den alten Eliten geprägten Machtstaates, der nicht zuletzt durch seine rasante wirtschaftliche Entwicklung im Zuge der Industrialisierung zunehmend als Risikofaktor in Europa wahrgenommen wurde. Dieser Prozess, zusammen mit einer Vielzahl weiterer ideologischer, machtpolitischer Faktoren und sowohl nationaler und auch internationaler politischer Krisen und Fehlentscheidungen, kulminierte dann in der „Urkatastrophe“ des Ersten Weltkriegs als erstem modernem industriellem Krieg, der den Zusammenbruch der alten Strukturen zur Folge hatte.

Die grundlegende Interdependenz zahlreicher Faktoren und Entwicklungen im 19. Jahrhundert in ihrer Komplexität wird hier weniger kleinschrittig als an zentralen Punkten und Schnittstellen erarbeitet und beurteilt.

Sachkompetenz	Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Neuordnung Europas und speziell Deutschlands auf dem Wiener Kongress, • stellen an einem Beispiel einerseits die Ziele der nationalen und liberalen Bewegung im Deutschen Bund und andererseits die Mechanismen zu deren Unterdrückung dar, • erläutern die Ursachen der Revolution von 1848/49 in Deutschland, • stellen deren Verlauf und Scheitern dar, • analysieren die Arbeit der Paulskirche im Hinblick auf deren zentrale Ziele: Bauernbefreiung, Menschenrechte, Deutscher Nationalstaat, politische Mitbestimmung / Verfassung, • arbeiten die Reichsgründung unter der Hegemonie Preußens heraus, • stellen mittels eines Zeitstrahls / einer Übersicht wesentliche durch die Industrialisierung verursachte energetisch-technische, soziale, gesellschaftliche und berufliche Veränderungen dar. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen den historischen Zeitabschnitt anhand folgender Daten ein [Orientierungskompetenz]: <ul style="list-style-type: none"> ○ 1815 Wiener Kongress ○ 1848/49 Revolution in Deutschland ○ 1871-1918 Deutsches Kaiserreich ○ 1914-1918 Erster Weltkrieg • analysieren digitale Geschichtskarten zur Entwicklung Europas und Deutschlands sowie zur Industrialisierung im 19. Jahrhundert [Methodenkompetenz], • analysieren ein (digitales) Schaubild zur Industrialisierung [Methodenkompetenz], • analysieren an geeigneten Beispielen Text- und Bildquellen zur liberalen und nationalen sowie zur sozialen Frage, zu Militarismus und Imperialismus [Methodenkompetenz], • nehmen Stellung zur Nationalstaatsbildung Deutschlands 1848/49 und 1871 unter dem Aspekt der Demokratisierung [Beurteilungskompetenz], • bewerten Veränderungen durch die Industrialisierung in Umwelt und Gesellschaft [Beurteilungskompetenz].

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben an einem Beispiel tiefgreifende Veränderungen der Umwelt durch die Industrialisierung,
- erläutern an je einem Beispiel die soziale Frage und Lösungsansätze der sozialen Frage, insbesondere die Sozialversicherungen,
- erläutern die Aufteilung der Welt im Imperialismus,
- arbeiten die Entwicklung des Kaiserreichs zum militaristischen Obrigkeitsstaat mit imperialen Zielen heraus,
- erläutern den Weg Deutschlands in den Ersten Weltkrieg,
- stellen den Ersten Weltkrieg als „totalen Krieg“ dar,
- erläutern am Beispiel der Eisenbahn und einer weiteren Innovation Umwälzungen in Verkehr und Kommunikation im 19. und frühen 20. Jahrhundert, z. B. Dampfschiff, Telegraph / Telefon, Bild- und Tonaufzeichnung, Photographie (Permanenzthema Verkehr und Kommunikation).

Orientierungs-, Methoden-, Beurteilungs- und Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Entwicklung des Parteienspektrums im Kaiserreich an einem Beispiel [Beurteilungskompetenz],
- erörtern die Kriegsschuldfrage [Beurteilungskompetenz],
- beurteilen Geschichtsdeutungen und aktuelle Darstellungen der Epoche im digitalen Raum [Beurteilungskompetenz].

Basisbegriffe

Wiener Kongress, liberale und nationale Bewegung, Revolution 1848/49, Paulskirchenparlament, Industrialisierung, soziale Frage, Hegemonie, Deutsches Kaiserreich, Militarismus, Imperialismus, Erster Weltkrieg, totaler Krieg

Vorschläge und Hinweise

Mögliche Arbeitsaufträge und ergänzende Unterrichtsmethoden

- Recherche zu Abgeordneten der Paulskirche aus den Wahlkreisen im heutigen Saarland
- Recherchieren über neue Berufe bzw. Berufsfelder und Berufsbiografien infolge der Industrialisierung. Ggf. arbeitsteilige Recherche zu u. a. Tätigkeiten, Anforderungen und Voraussetzungen.
- Recherche zu Ergebnissen historischer Klimaforschung
- Recherche zu Denkmälern der Kaiserzeit im Saarland, speziell in Saarbrücken
- Analyse von Bildquellen zur saarländischen Industrialisierung (Kohle, Stahl, Keramik, Glas)
- Analyse der Text- und Sachquelle Feldpost
- Analyse von Spielfilmszenen zum Thema Erster Weltkrieg, z. B. Léon Poirier: „Verdun“ (1929) (st.); Lewis Milestone: „Im Westen nichts Neues“ (1930); Stanley Kubrick: „Wege zum Ruhm“ (1957); Jean-Pierre Jeunet: „Mathilde – Eine große Liebe“ (2004); Christian Caron: „Merry Christmas“ (2005); Steven Spielberg: „Die Gefährten“ (2011); François Ozon: „Frantz“ (2016); Peter Jackson: „They Shall Not Grow Old“ (2018); Sam Mendes: „1917“ (2019)


Außerschulische Lernorte (Besuch u. U. im Rahmen eines Kulturwandertags)


- Rischbachstollen, Besucherbergwerk Velsen (Kohleabbau)
- Weltkulturerbe Völklinger Hütte
- Alte Schmelz St. Ingbert
- Bergbaumuseum Bexbach
- Heimatmuseum Wallerfangen (Keramik)
- Glasmuseum Ludweiler
- Bergwerksdirektion Saarbrücken (heute Europagalerie)
- Fellenbergmühle Merzig (feinmechanischer Betrieb, Wasserkraft)
- Historisches Museum Saar, Abteilung Kaiserreich


Hinweise zum Sprachsensiblen Fachunterricht


Umgang mit Statistik und Geschichtskarte (zur Industrialisierung)

Fachwortschatz: Statistik, Geschichtskarte, Strecke/Streckennetz, Wert, Ausbau/ausbauen, betragen, Vergleich/vergleichen, Industrialisierung; bedeuten, aussagen, zeigen, verdeutlichen, unterstreichen, hervorheben

 Thema der Statistik / der Karte ist..., auf der Karte sehe ich..., die Statistik zeigt hohe / niedrige Werte...

 der Wert bedeutet ...; wir erkennen durch Vergleich den Unterschied ...; der Ausbau beträgt ...; wir sehen auf der Karte ...; Statistik und Karte ergänzen sich, weil ...; dadurch wird die Industrialisierung gefördert, weil ...

 man kann anhand von Statistik und Karte erkennen...; Während die Statistik Angaben zu ... macht, beleuchtet die Karte ...; es zeigt sich, dass sich sowohl ... als auch ... rapide weiterentwickeln; es wäre interessant, Auswirkungen auf ... zu betrachten / zu analysieren

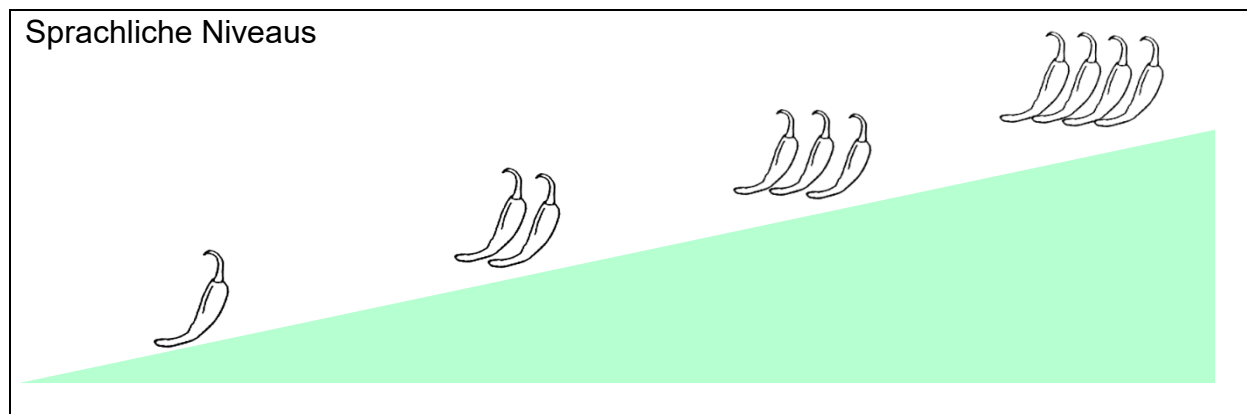
 die Werte der Statistik geben an, dass ...; es wird verdeutlicht, inwiefern ...; mittels des Vergleichs wird herausgestellt, dass ...; vergleichend sollte/könnte man heranziehen ...; die Auswirkungen werden erkennbar durch ...; durch die Karte wird hervorgehoben/unterstrichen ...

Anhang

Sprachsensibler Fachunterricht: Sprachniveaus

Die Sprachniveaus des sprachsensiblen Fachunterrichts werden durch eine, zwei, drei oder vier Chilischoten symbolisiert. Die Niveaus umfassen die Bereiche Wortschatz, Formenlehre und Satzbau. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Wortschatz und Formen. Sprachliche Herausforderungen können unabhängig voneinander in allen Bereichen liegen.

- Eine Chilischote symbolisiert ein basales sprachliches Niveau. Dieses ist gekennzeichnet durch alltagssprachlichen Wortschatz, Ich- und Du-Formen sowie einfache Satzkonstruktionen (Hauptsätze).
- Zwei Chilischoten zeigen ein leicht fortgeschrittenes sprachliches Niveau an. Dieses umfasst alltagssprachlichen und in Ansätzen auch bildungssprachlichen Wortschatz. Fachsprache wird in wenigen Einzelfällen genutzt. Imperativ-Formen und zusammengesetzte Verben kommen vor. Charakteristisch sind ein Verbalstil sowie einfache Konstruktionen mit Haupt- und Nebensatz.
- Drei Chilischoten stehen für ein deutlich fortgeschrittenes bildungssprachliches Niveau. Der Wortschatz ist teilweise bildungssprachlich. Fachsprache wird in Ansätzen genutzt. Verwendet wird auch die Man-Form. Kennzeichnend sind Formulierungen, die teilweise einen Nominalstil enthalten, sowie komplexere Satzkonstruktionen (z. B. Einschübe, mehrere Nebensätze).
- Vier Chilischoten kennzeichnen eine umfassend entwickelte Bildungssprache. Der Wortschatz ist durchgängig bildungssprachlich mit hohen fachsprachlichen Anteilen. Passiv-Formen werden genutzt. Kennzeichnend sind ein Nominalstil sowie sehr komplexe Satzkonstruktionen (z. B. Schachtelsätze).



Basales Sprachniveau: Schwerpunkt Alltagssprache	Leicht fortgeschrittenes Sprachniveau: von der Alltagssprache zur Bildungssprache	Fortgeschrittenes bildungssprachliches Niveau: Schwerpunkt Bildungssprache	Umfassendes bildungssprachliches Niveau: Schwerpunkt Bildungssprache
---	--	---	---

Wortschatz*			
brauchen / nehmen	benötigen / bereitstellen / hinzufügen		

es gibt / ich sehe, dass	ich vermute, dass / ich denke, dass / es geht um	meine Vermutung ist / ich nehme an, dass / ich bin der Meinung, dass	
der Balken / das Schaubild zeigt ... viel / wenig / hoch / tief	der Balken steht für / das Thema des Schaubilds ist mehr / weniger / höher / niedriger am meisten / am wenigsten / am höchsten / am niedrigsten / doppelt so groß / halb so viel	die Werte steigen / auf dem Schaubild sieht man	mit Hilfe des Balkens kann man ... erkennen / die Werte stagnieren / es wird dargestellt, dass
Zeit: als Erstes / zuerst / dann / danach / später / zum/am Schluss Grund: weil / also Zweck: damit Art und Weise: dazu / also Gegensatz: aber	Zeit: anschließend / dabei Grund: deswegen / deshalb / darum / denn / da Zweck: so dass / dafür / dazu Art und Weise: dadurch Gegensatz: trotzdem / sondern	Zeit: während / zunächst / zuletzt / schließlich Grund: folglich Zweck: um ... zu ... Bedingung: wenn ..., dann ... / falls Gegensatz: obwohl / allerdings	Zeit: bevor / nachdem Art und Weise: indem Gegensatz: jedoch / dennoch / trotz

Formen*

Ich-Form Du-Form Infinitiv	Imperativ zusammengesetzte Verben	Man-Form	Passiv
----------------------------------	--------------------------------------	----------	--------

Satzbau*

Hauptsatz	einfache Hauptsatz-Nebensatz-Konstruktionen	komplexe Satzkonstruktionen (z. B. Einschübe, mehrere Nebensätze) Nominalstil	sehr komplexe Satzkonstruktionen (z. B. Schachtelsätze)
-----------	---	--	---

*Die aufgeführten Chunks sind nicht ausschließlich, sondern als niveaubeschreibende Beispiele zu verstehen.

Die Darstellung der vier Sprachniveaus ermöglicht Lehrkräften, die sprachlichen Erwartungen für einzelne Lernende oder Gruppen gezielt zu differenzieren. Sie ermöglichen es, einen realistischen Erwartungshorizont zu Sprachrezeption und -produktion der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln und können damit zum Beispiel auch für die konkrete Unterrichtsvor- und -nachbereitung bzw. die Erstellung von Leistungsnachweisen genutzt werden. Die Übersichtstabellen erleichtern auch die vorbereitenden Absprachen zwischen Sprachförder- und Fachlehrkräften.